

## Feldbergfest – Turner



Friedrich August Ravenstein  
1809-1881



Fritz Emminghaus  
1814-1873

Seit 1844 fand und findet auf dem Feldberggipfel das Feldbergfest statt. An seiner Gründung waren der Frankfurter Turnvater Friedrich August Ravenstein und der Usinger Fritz Emminghaus maßgeblich beteiligt. Ravenstein bemühte sich übrigens auch um das Frauenturnen, er nahm schon früh Frauen in seine Turnanstalt auf. In den Jahren der 1848er Revolution stellten die Turner eine politisierte, liberal-demokratisch orientierte Bewegung dar. Während der Homburger Landgraf Philipp (1839-1846) der Turnerbewegung positiv gegenüberstand und den Turnern sogar seinen Militär-Übungsplatz zur Verfügung stellte, schränkte sein Nachfolger Gustav (1846-1848) dieses Wohlwollen ein und Landgraf Ferdinand (1848-1866) verbot 1849 gar die Abhaltung des Festes „auf dem Feldberg und überhaupt in dem Gebiet der Landgrafschaft Homburg“. Er ließ seine Landesgrenzen auf dem Feldberggipfel absperren, so dass Ravenstein das Fest auf das zu Frankfurt gehörende Gebiet um den Fuchstanz verlegte. Es war dies in gewisser Weise eine Reaktion auf das Spielbankverbot, das die Nationalversammlung 1849 verabschiedet hatte und durch militärische Mittel in Homburg durchsetzen ließ.

### Befreiungsfeier 1930

Eine weitere Befreiungsfeier sah der Feldberggipfel in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli 1930; es war wieder eine Befreiung von „französischer Fremdherrschaft“, diesmal war es das Ende der französischen Rheinlandbesatzung nach dem Ersten Weltkrieg. Die Feier war vom Deutschen Touren-Automobilclub und dem Frankfurter Verkehrsverein veranstaltet und soll etwa 40.000 Besucher mit über 1000 Autos dort versammelt haben. Zum ersten Mal nach vielen Jahren wurde wieder die deutsche Fahne auf dem Feldbergturm aufgezogen. In der Berichterstattung über diese Feier erinnerte der Oberurseler Chronist August Korf im „Tanuswächter“ 1930 an die Befreiungsfeier von 1814.